# Tipp und Anwendungsbeispiel zu UK-iCase

Wer kennt sie nicht die Diskussion um die Notruf- und Ortungssysteme.

Da wird viel diskutiert und eigentlich wenig erreicht. Der Markt ist immer in Bewegung, ob nun das Gerät von der Firma x das Bessere ist oder das von der Firma y, dass ist für meinen heutigen Tipp unrelevant.

(Bild: iCase von UK-Germany, mit freundlicher Genehmigung durch Uwe Kiehl)

## Die Situation

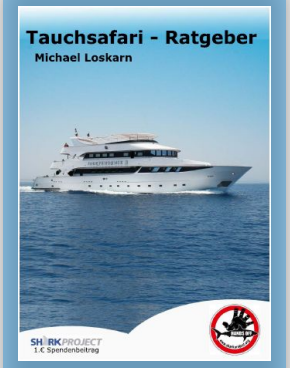
Die größte Horrorvorstellung eines jeden Tauchers dürfte sein, entweder abzutreiben aufgrund von Strömungen oder einfach vergessen zu werden.

Das dies nicht nur Phantasien sind, zeigen uns die Berichterstattungen der Medien. So ist immer wieder mal von vergessenen oder abgetriebenen Tauchern die Rede.

Es gibt Systeme am Markt, die das verhindern können. Da sich diese Systeme aber bis heute noch nicht durchgesetzt haben, möchte ich euch mit meinem kleinen Beitrag eine Möglichkeit zeigen. In vielen Fällen habt ihr dann doch noch ein entsprechendes System zur Hand.

Warum sich die Ortungssysteme nicht durchsetzen ist kein Thema dieses Artikels. Vielmehr geht es mir um die Idee,





welche aufgrund des obigen Bildes entstanden ist. Das Gute daran ist, ihr könnt das Schöne mit dem Nützlichen verbinden.

## Die Lösung?

Ist einfach und simpel zugleich. Wir tun es täglich und das auch mehrmals am Tag. Wir telefonieren mit unserem Handy. Bisher kannte ich kein Gehäuse das für Handys hergestellt wurde, das obige Gehäuse ist auch eher aus einem anderen Gedanken heraus entstanden.

Das Iphone, kombiniert mit dem iCase, wurde zum Zwecke der Unterwasserfotografie entwickelt. Der positive Nebeneffekt ist, dass es mir weitere Dienste leisten kann.

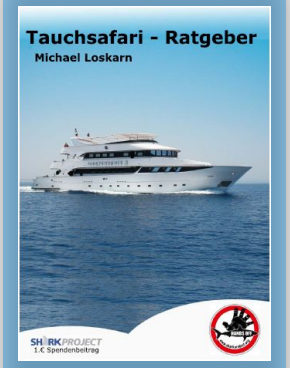
In dem oben beschriebenen Falle des Abtreibens oder des Vergessen werden, kann ich, wenn ich ein Iphone und ein iCase mein Eigen nenne, mit dem Telefon die Tauchbasis oder das Tauchschiff benachrichtigen und Sie darüber informieren wo ich mich befinde.

Natürlich ist das nur da eine Lösung wo entsprechendes Handynetz vorhanden ist. Bei meinen Recherchen stellte ich fest, dass dies durchaus 40% - 60% der Tauchplätze der Welt betrifft. Somit ist das eine Lösung, die mir als Taucher den unangenehmen Gedanken nehmen kann.

Selbstverständlich muss dann vor Beginn der Tauchgänge die Telefonnummern der Basis, des Bootes, des Guides oder anderer Personen eingespeichert werden.

Darüber hinaus ist es mit Smartphones auch möglich seinen aktuellen Standort zu senden. Manche tun es täglich in dem Sie dem größten sozialen Netzwerk mitteilen wo Sie sich befinden.

Ob das nun die Lösung für das oben beschriebene Problem ist, weiß ich nicht. Aber es ist ein Ansatzpunkt der nicht uninteressant sein dürfte.



## Wie würde das in der Praxis aussehen?

Das Gehäuse ist nicht vorbereitet für meinen oben beschriebenen Anwendungsfall. In den meisten Fällen ist dies auch nicht notwendig.

Sollte es nun zu einem der beschriebenen Fälle kommen, so müsste in diesem Fall das Handy aus dem Gehäuse genommen werden. Erst dann könnte man die Funktionen benutzen um telefonieren zu können. Da sich dies im Wasser abspielt ist besondere Vorsicht angeraten, da diese Geräte entsprechend empfindlich gegen Wassereintritt sind.

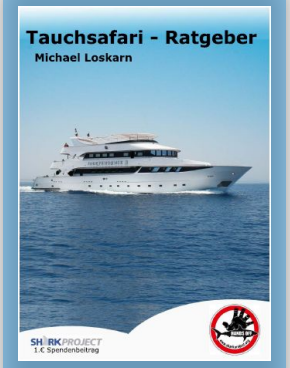
Doch im Notfall sehe ich es so, lieber opfere ich ein Telefon und kann Hilfe rufen, als wie ich darauf hoffen muss, dass ich vielleicht gefunden werde.

Daher denke ich ist dieses Gehäuse in Kombination mit dem Telefon eine perfekte Ergänzung für den fehlenden Schutz durch Ortungssysteme.

## Fazit

Ein hundertprozentiger Schutz ist auch das Handy nicht, denn die Netzabdeckung ist nicht überall gewährleistet. Ich denke da nur an die Brother Island, da ist kein Handynetz vorhanden.

Quellennachweis:

alle Bilder (iCase) mit freundlicher Genehmigung durch Uwe Kiehl.

UK-Germany
www.uk-germany.eu
Unterwasserfototechnik